

Zurück zur ersten Liebe

Teil 3: Aufrichtigkeit und Buße

Predigt vom 10.04.2022 von Marc Jeanrichard

Wenn wir Gott die Herrschaft in unserem Leben überlassen, wenn wir in Demut vor ihn treten, aufrichtig auf sein Wort hören und sein Wort ernst nehmen, dann werden wir zur Buße geführt. Wie das praktisch aussieht, wollen wir uns am Beispiel von Nehemia anschauen.

Als erstes begegnet uns die Nachfrage Nehemias, wie es dem Volk ging. Und das erste, was uns auffällt, was Buße angeht: eine Last liegt auf uns.

Nehemia ist ein hoher Beamter des mächtigen Königs von Persien. Er ist wahrscheinlich dort als Fremder in der Deportation im babylonischen Reich geboren, hat eine politische Karriere am Hofe des Königs gemacht, aber sein Herz war bei seinem Volk geblieben. Er erkundigte sich nach seinen Brüdern, die bei einer ersten Rückkehrwelle aus Jerusalem zurückgekommen sind. Er erfährt dann, dass es seinem Volk ganz und gar nicht gut ging.

Hier der Text aus Nehemia 1, Vers 3:

„Und sie sagten zu mir: Die Übriggebliebenen, die von den Gefangenen dort in der Provinz übrig geblieben sind, leben in großem Unglück und in Schmach. Und die Mauer von Jerusalem ist niedergerissen, und seine Tore sind mit Feuer verbrannt.“

Eine große Last lag auf den Übriggebliebenen. Sie lebten in großem Unglück und in Schmach, heißt es hier. Die Last bedrückte auch Nehemia. Die Last war ihm so groß, dass er weinte und trauerte tagelang. Die Last drängte ihn, vor Gott zu treten und im Gebet zu erkennen, dass diese Last eine Folge der Sünde und Verfehlung des Volkes war.

In Vers 8 heißt es:

„Denke doch an das Wort, das du deinem Knecht Mose geboten hast, indem du sprachst: Werdet ihr treulos handeln, dann werde ich euch unter die Völker zerstreuen!“

Und das ist das, was geschehen ist. Das Volk Israel ist treulos gewesen und wurde unter die Völker zerstreut. Die Not und die Last war eine Folge der

Zurück zur ersten Liebe

Untreue gegenüber Gott. Das erkennt Nehemia und sieht, dass das so ist und auch er selbst sagt, ich habe mit gesündigt. Nicht die anderen oder irgendjemand, sondern wir haben gesündigt. Das ist in den Versen 6-7 zu lesen:

„Lass doch dein Ohr aufmerksam und deine Augen offen sein, dass du auf das Gebet deines Knechtes hörst, das ich heute, Tag und Nacht, für die Söhne Israel, deine Knechte, vor dir bete und mit dem ich die Sünden der Söhne Israel bekenne, die wir gegen dich begangen haben!

Auch ich und meines Vaters Haus, wir haben gesündigt.

Sehr böse haben wir gegen dich gehandelt und haben nicht die Gebote und die Ordnungen und die Rechtsbestimmungen bewahrt, die du deinem Knecht Mose geboten hast.“

Das ist die Feststellung des Nehemia in dieser Not. Das zweite, was uns hier auffällt oder was wichtig zu sehen ist, dass Buße auch vom Wort Gottes angestoßen wird. Durch das Wort, das Gott gesprochen hat – in dem Fall durch Mose – bekennt Nehemia: Wir haben gegen den lebendigen Gott gesündigt. Die Last, die auf uns liegt, ist eine Folge der Untreue gegenüber Gottes Wort. Und Nehemia hat Gott nicht einfach angeklagt und ihm auch nicht die Schuld gegeben, indem er gesagt hat: Wie kannst du nur, oder: Du bist doch ein Gott der Liebe, wieso wird dein Volk so unterdrückt, oder: wieso muss es leiden, hast du die Kontrolle verloren?

Das hört man ja jetzt oft in unserer Zeit, wo Gott so angeklagt wird. Für alles Leid was jetzt uns geschieht, in der Welt geschieht, hat Gott die Kontrolle verloren? Das wäre eine falsche Diagnose, die nur zur Bitterkeit gegenüber Gott führt. Das wäre die Diagnose ohne Kenntnis von Gottes Wort.

Nein, Nehemia war mit Gottes Wort vertraut und stellt die richtige Diagnose: *„Sehr böse haben wir gegen dich gehandelt und haben nicht die Gebote und die Ordnungen und die Rechtsbestimmungen bewahrt, die du deinem Knecht Mose geboten hast.“*

Und er kannte die Lösung, weil Gott es auch in seinem Wort sagt in Vers 9: *„Kehrt ihr aber zu mir um und bewahrt meine Gebote und tut sie – wenn auch eure Vertriebenen am Ende des Himmels sein sollten, selbst von dort werde ich sie sammeln und sie an den Ort bringen, den ich erwählt habe, um meinen Namen dort wohnen zu lassen!“*

Zurück zur ersten Liebe

Das ist Gottes Verheißung: Kehrt ihr aber um zu mir und bewahrt meine Gebote und tut sie, und dazu müssen wir Gottes Wort kennen. Das war das Anliegen von Nehemia. Das Volk sollte erst einmal die Gebote und die Ordnungen und die Rechtsbestimmungen Gottes kennen, um zu erkennen, wovon sie überhaupt umkehren sollen um Befreiung zu bekommen, Befreiung zu erlangen.

Wir lesen im Kapitel 9 von Nehemia die Verse 1-3:

„Und am 24. Tag dieses Monats versammelten sich die Söhne Israels unter Fasten und in Sacktuch, und mit Erde auf ihrem Haupt.

Und alle, die israelitische Abstammung waren, sonderten sich ab von allen Söhnen der Fremde. Und sie traten hin und bekannten ihre Sünden und die Verfehlungen ihrer Väter.

Und sie standen auf an ihrer Stelle, und man las aus dem Buch des Gesetzes des HERRN, ihres Gottes, vor, ein Viertel des Tages. Und ein anderes Viertel des Tages bekannten sie ihre Verfehlungen und warfen sich nieder vor dem HERRN, ihren Gott.“

Eine Wechselwirkung, ein Viertel Tag lang Gottes Wort lesen und ein Viertel Tag lang erkennen, dass Verfehlungen da sind, dass Buße getan wird.

Der zweite Punkt, den ich herausbringen will ist der, dass Buße eigentlich von Gottes Wort kommt und von Gottes Wort angestoßen wird, dass wir durch das Erkennen, was Gott für uns will, wir auch da versagt haben, dass wir das sehen in seinem Wort und dass wir uns dann das auch bewusst machen und zu ihm zurückkehren.

Ein drittes: Buße mündet in Freude, Befreiung.

... Kehrt um und ich werde sie sammeln und sie an den Ort bringen, den ich erwählt habe, um meinen Namen dort wohnen zu lassen ...

Das haben wir vorhin gelesen. Gott belohnt Umkehr mit Vergebung und Zurückführung, mit Befreiung der Last, die auf uns liegt. Das ist ein Jubel, eine Freude. Gott und seine Segnungen werden wieder Mittelpunkt unseres Lebens.

Zurück zur ersten Liebe. Und das ist auch, was Nehemia dem Volk befiehlt: Seid fröhlich, freut euch.

Zurück zur ersten Liebe

Das ist auch die bekannte Stelle im Kapitel 8,9-10:

„Und Nehemia, das ist der Tirschata, und der Priester Esra, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk belehrten, sagten zum gesamten Volk: Dieser Tag ist dem HERRN, eurem Gott, heilig! Seid nicht traurig und weint nicht! Denn das ganze Volk weinte, als es die Worte des Gesetzes hörte.“

Das Volk war entsetzt. Als sie das Gesetz gehört hatten, waren sie traurig, weil sie gemerkt haben, wie schlimm es ihnen geht.

Aber hier eine Freude:

„Und er sagte weiter zu ihnen: Geht hin, esst fette Speisen und trinkt süße Getränke und sendet dem Anteil, für den nichts zubereitet ist! Denn der Tag ist unserem HERRN heilig. Und seid nicht bekümmert, denn die Freude am HERRN, sie ist euer Schutz!“

Die Freude bekommen wir, wenn wir Buße tun, wenn wir zurückkehren und zu Gott kommen. Echte Buße mündet in Frieden und in Freude. Das ist die Umkehr in den Händen des Vaters, wie beim verlorenen Sohn. Ein Freudenfest, ungeklärte Dinge sind geklärt, die Belastung ist weg.

Hier noch einmal drei Punkte der Buße:

Eine Last liegt auf uns - Gottes Wort deckt unsere Verfehlung auf und ist Anstoß zur Buße - die Traurigkeit über unsere Untreue führt zur Buße.

Das ist vielleicht ein schmerzhafter Prozess. Leider versuchen wir immer wieder, diesen Prozess zu umgehen. Aber: Buße mündet in Freude, in Freiheit, in Befreiung. Buße ist also nichts Negatives.

Wenn man das Wort Buße hört oder einfach sagt jetzt in unserer Umgebung, dann werden sie sagen, das ist ja negativ unterdrückt und was weiß ich alles. Aber es ist der Weg zur Befreiung. Es ist das Geschenk der Gnade Gottes. Es führt durch Anerkennung seiner Herrschaft, es führt durch Demut und dann zur Buße.

Im Römerbrief, Kapitel 2 Vers 4 heißt es:

„... weißt du nicht, dass die Güte Gottes dich zur Buße leitet?“

Buße ist eine Führung der Güte Gottes. Er will uns nicht fertig machen oder unterdrücken, sondern er will uns befreien.

Zurück zur ersten Liebe

Und wenn wir weiter im Römerbrief den Vers 4 und 5 noch lesen:
*„Oder verachtest du den Reichtum seiner Gütigkeit und Geduld und Langmut und weißt nicht, dass die Güte Gottes dich zur Buße leitet?
Nach deiner Störrigkeit und deinem unbußfertigen Herzen aber häufst du dir selbst den Zorn auf für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes.“*

Durch Störrigkeit, Hochmut, Besserwisserei häufen wir täglich den Zorn Gottes auf uns. Und das ist eine Warnung, die Gott uns gibt, wenn wir nicht umkehren. Ob wir es wahrhaben wollen oder nicht, wir häufen uns selbst Zorn auf und das wird zu einer Last, die früher oder später uns erdrücken kann oder erdrückt.

Wir kennen vielleicht die Warnung, die auf den Zigarettenschachteln ausgedrückt ist „Rauchen ist tödlich“. Und obwohl davor gewarnt wird, greifen viele nach der Schachtel und fangen das Rauchen an. Am Anfang scheint es harmlos zu sein, kein Spüren von der Gefahr, die dahinter steht. Man meint, ich rauche zwar schon eine ganze Weile, merke aber nichts davon, das ist kein Schaden für mich. Und außerdem kann ich jederzeit aufhören. Man verdrängt und missachtet die Warnung und raucht munter weiter, bis es zu spät ist.

Ich weiß nicht, ob man diese Mahnung auf der Schachtel jetzt auch immer ernst nimmt, oder ob man sagt, das ist jetzt einfach drauf und gut, stört jetzt keinen mehr. Und das ist eine Gefahr.

Wir haben es vorhin gelesen. In seiner Güte warnt uns Gott durch sein Wort und es soll uns zur Buße leiten, dass wir Buße tun und zur ersten Liebe umkehren. Es gibt viele Warnungen in der Bibel, auch, und besonders im Neuen Testament.

Ganz konkret: Wenn wir sie lesen und ernst nehmen, werden wir in den Bereichen wo wir persönlich gefallen sind, erkennen, dass wir Buße und Umkehr brauchen.

Ich nenne zum Beispiel eine Stelle im Kolosserbrief, wo eine ganze Liste von Warnungen aufgestellt wird:

Zurück zur ersten Liebe

Im Kolosser 3, 5-9 heißt es:

„Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Begierde und Habsucht, die Götzendienst ist! Um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams.

Unter denen seid auch ihr einst gewandelt, als ihr in diesen Dingen lebtet. Jetzt aber legt auch ihr das alles ab: Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden aus eurem Mund. Belügt einander nicht.“

Lest das noch einmal in aller Ruhe vielleicht mal zu Hause nach. Seid so ehrlich und aufrichtig, um zu erkennen, ob euch irgendetwas davon belastet. Vielleicht lebst du in Unzucht, vielleicht lebst du in Unreinheit, oder in Leidenschaft, oder in bösen Begierden, vielleicht bist du habsüchtig, vielleicht bist du zornig, wütig, mit Bosheit belastet, Lästerung, oder belügt einander. Wir kennen das alles und ich glaube, dass wir nicht davon befreit sind. Jeder kann da hineinfallen. Aber Gott möchte diese Last wegnehmen, und das ist eine Last, die auf uns drückt.

Wenn wir Gottes Kinder sind oder auch Gott gefallen wollen, merken wir: das passt nicht zusammen. Gott möchte diese Last wegnehmen, und das geht nur durch Bekennen und Umkehr durch Buße.

Dann können wir, wenn es soweit ist wie David sagen in Psalm 32:
*„Glücklich der, dem Übertretung vergeben, dem Sünde zugedeckt ist!
Glücklich der Mensch, dem der HERR die Schuld nicht zurechnet und in dessen Geist kein Trug ist!“*

Das ist diese Befreiung, die wir bekommen, wenn wir zu ihm kommen. David wusste, wovon er sprach. Auch er hatte gegen Gottes Gebote gehandelt und sich damit schuldig gemacht.

Es fing vielleicht harmlos an. Er spazierte auf seinem Balkon und auf seinem Dach in seinem Königspalast und sein Blick fiel auf die schöne Batseba, die badete. Und er erkundigte sich und fand heraus, dass sie die Frau von Uria war, dass sie verheiratet war mit Uria. Und spätestens da fing er an, Gottes Gebot „Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten“ zu missachten. Er ließ sie dann zu sich rufen und lag bei ihr. Noch ein großer Verstoß „Du sollst

Zurück zur ersten Liebe

nicht ehebrechen“. Und so geht eines ins andere bei David. Sie wurde dann schwanger, und um die ganze Sache zu vertuschen, ließ David ihren Ehemann an der Front umbringen. Kann man sich da vorstellen, wie David sich gefühlt hat? Ich denke, das war eine Qual für ihn, es muss eine Qual gewesen sein. Er, der auserwählte König, welche Last lag auf ihm!

Und David drückt das auch so aus in den nächsten Versen:

„Als ich schwieg, zerfielen meine Gebeine durch mein Gestöhn den ganzen Tag. Denn Tag und Nacht lastete auf mir deine Hand; verwandelt wurde mein Saft in Sommergluten.“

So hat er sich gefühlt, das kann man nachvollziehen. Wie lange das dann gedauert hat, wissen wir nicht. Es waren bestimmt mehrere Tage. David schwieg. Er schwieg so lange, bis Gott durch Nathan zu ihm geredet hatte durch sein Wort. Und ihm wird plötzlich bewusst, dass er unter Gottes Zorn den Tod verdient hat. Diese schwere Last lag auf ihm. Es war seine Schuld und diese Erkenntnis führte ihn dann zur Buße.

Wir lesen weiter in Vers 5:

„So tat ich dir kund meine Sünde und deckte meine Schuld nicht zu. Ich sagte: Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen“.

Er deckt auf, er will es tun. Er hat darum gerungen tagelang, aber irgendwann ist er dann durchgedrungen. Und das ist diese wunderbare Sache, die einen befreit, und dann heißt es:

... und du, du hast vergeben die Schuld meiner Sünde.

Und das ist eigentlich jetzt so, das Wunderbare dabei, dass das David auch so bekennen durfte und erfahren durfte, dass Gott ihm seine Schuld vergibt. Und wir dürfen das auch tun.

Wir wissen, dass Gott Vergebung schenkt, weil er selbst ja die Strafe auf sich genommen hat am Kreuz und wir dürfen hinkommen, und wir dürfen ihm unsere Sünden bekennen, auch wenn es weh tut, auch wenn wir uns nicht ganz trauen. Das dauert dann vielleicht ein paar Tage, ein paar Monate, ein paar Jahre und dann kommt es vielleicht einmal heraus. Und das ist so wunderbar, dass wir bei Gott kommen dürfen zu jeder Zeit.

Zurück zur ersten Liebe

Das war die Befreiung für David. Er wusste: ihm ist vergeben, ihm ist die Last genommen. Und so kann er darüber Frieden und Freude haben.

Im letzten Vers von Psalm 32 heißt es:

„Freut euch an dem HERRN und jauchzt ihr Gerechten, und jubelt alle, ihr von Herzen Aufrichtigen!“

Da bricht Freude und Jubel aus: Ich bin befreit, mir ist vergeben. Buße mündet in eine Freude.

Ich fasse zusammen:

Alle, egal ob jung oder alt, neu im Glauben oder schon lange mit dem Herrn unterwegs, wir alle machen Fehler. Wir sind in vielen Dingen dem Wort Gottes ungehorsam. Es mögen vielleicht unscheinbare Dinge sein, aber wir häufen uns damit den Zorn Gottes auf und sein Segen versiegt und vertrocknet in unserem Leben. Vielleicht merken wir das, diese Last, die dann auf uns kommt. Wir geraten in Schwierigkeiten und es wird uns zur Last.

Der Ausweg ist: zurück zu Gottes Wort. Sein Wort wird unsere Schuld aufdecken und ans Licht bringen. Dann gilt es, unsere Ohren und Herzen nicht zu verschließen, sondern sie zu öffnen und zu bekennen, dass wir vor Gott schuldig geworden sind.

Das ist auch mein Aufruf, dass wir wirklich unsere Herzen dafür offen halten für Gott, was er uns gesagt hat oder was er uns sagt, auch vielleicht heute, dass irgendeine Sache vielleicht bewusst geworden ist.

Es heißt ja im Hebräer 4,7b

„Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht!“

Und in Nehemia 1,9 haben wir vorhin gelesen:

„Kehrt zu mir um und bewahrt meine Gebote und tut sie.“

Und er wird uns aufnehmen, zurück zur ersten Liebe führen. Er wird uns aufnehmen und ein großes Freudenfest ist da, wie beim verlorenen Sohn, als er zum Vater zurückkehrt.

Zurück zur ersten Liebe

Ich lese aus Lukas 15 diese Geschichte:

Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. Ich bin nicht würdig, dein Sohn zu heißen. Der Vater aber sprach zu seinen Sklaven: Bringt schnell das beste Gewand heraus und zieht es ihm an und tut einen Ring an seine Hand und Sandalen an seine Füße und bringt das gemästete Kalb her und schlachtet es und lasst uns essen und fröhlich sein, denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

Wollen wir das nicht alle haben, fröhlich sein bei Gott, indem wir zu ihm zurückkehren, dass wir seine Gebote bewahren und sie auch tun?

Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht. Amen.